

# Calmer Wochenblatt

№ 38.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pf.

Mittwoch, den 16. Februar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 7/8 Pf. m. Trägerl. Nr. 1.20. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarnortverf. 7/8 Pf. m. Trägerl. Nr. 1.20. im Fernverkehr 1 Pf. 1.20. Belegl. in Württ. 80 Pf. in Bayern u. Reich 45 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung betr. das Musterungsgeschäft pro 1910.

1. Das heutige Musterungsgeschäft wird im Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen:

**Donnerstag, den 10. März, vorm. 9 1/2 Uhr, Musterung in Gschingen.**

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gschingen, Holzbronn, Ofelsheim, Stammheim und zwar  
vorm. 9 Uhr: die Jahressklasse von 1888,  
vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1889,  
vorm. 10 Uhr: die Jahressklasse von 1890.

**Freitag, den 11. März, vorm. 10 Uhr, Musterung in Neuweiler.**

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Agenbach, Althalden, Althalden, Beraorte, Breitenberg, Emsberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubalach, Neuweiler, Oberhangstett, Oberkollwangen, Schmieh, Würzbach, Zwerenberg, und zwar

vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1888,  
vorm. 10 Uhr: die Jahressklasse von 1889,  
vorm. 10 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1890.

**Samstag, den 12. März, vorm. 8 1/2 Uhr, Musterung in Liebenzell.**

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Monatam, Möttlingen, Neuengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Stimmohheim, Unterhangstett, Unterreichenbach und zwar:

vorm. 8 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1888,  
vorm. 9 Uhr: die Jahressklasse von 1889,  
vorm. 9 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1890.

**Montag, den 14. März, vorm. 8 Uhr, Musterung in Calw.**

Hierbei haben zu erscheinen die Pflüchtigen von Alzenberg, Altburg, Calw, Röttenbach, Sommerhardt, Teinach, Zabelstein und zwar:

vorm. 7 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1888,  
vorm. 8 1/2 Uhr: die Jahressklasse von 1889,  
vorm. 9 Uhr: die Jahressklasse von 1890.

Bemerkt wird, daß die Pflüchtigen nicht gemeindeweise, sondern **getrennt nach Jahrgängen** (der älteste 1888 und früher zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen, was auch bei der Vorladung zu beachten ist; es haben daher die Herren Ortsvorsteher über die ganze Dauer der Musterung anwesend zu sein.

2. Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks statt am

**Dienstag, den 15. März, vorm. 8 Uhr, in Calw**

mit den Pflüchtigen der diesjährigen Altersklasse. Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt und wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Los gezogen.

Nachher findet die Verhandlung über die Reklamationsgesuche statt.

3. Bei der Musterung haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1890, sowie diejenigen der Jahrgänge 1887, 1888 und früherer Jahrgänge über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden worden sind.

Die Pflüchtigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine zuverlässig mitzubringen, ebenso die Schulamtslandibaiten ihre Prüfungszertifikate. Diejenigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Losungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 J anstellen zu lassen.

Sämtliche Stellungspflichtigen werden hienit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den Musterungsstationen (Musterungslokal ja im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden, auch wenn sie keine spezielle Vorladung erhalten haben sollten. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges

oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung zum Truppenteil zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der Stellungspflicht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflüchtigen, über deren Militärverhältnis die Stammrollen noch keine Entscheidung enthalten insoweit zur Musterung vorzuladen, als sie in der Gemeinde zur Zeit ihren Aufenthalt haben. Die Abwesenden sind im Bezirke des Aufenthaltsorts stellungspflichtig. Bei denjenigen, welche sich vor der Musterung zu Hause einfinden, um an derselben teilzunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob die Pflüchtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückkehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsorts zu verweisen. Am Anstandsfall ist beim Oberamt Bescheid zu holen.

Formulare zu Vorladungen sind den Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungsurkunden sind dem Oberamt spätestens bis 1. März d. J. vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich ange stellt ist.

Gemütkranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Bestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflichtigen haben mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere des Ohres gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch haben sie, wenn möglich, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. c. zu bringen, desgleichen solche, welche Stottern oder schwachsinzig oder stumm oder taub sind. Wer

## Die Lente vom Kleekampf.

Roman von Erich Ebenstein.

(Schluß.)

„Freut mich, Bub, freut mich. Aber da ist halt noch der Haberhof. Weit ist's nicht . . . am End' könntest zwei Wirtschaften führen. Der Andreß ist ja so weit auch einer, auf den ein Verlaß ist. Nur selber dazuschauen muß halt! Aber seit . . . seit damals, wo Du fort bist wegen der Hobeinin, bist nicht ein einzigesmal mehr drüber gewesen. Selb ist nicht recht von Dir!“

„Was soll' ich denn tun dort, bin froh, wenn ich ihn nicht seh.“

Der Kleekamp schüttelt den Kopf und blickt fragend in das Gesicht des Jungen, der trotzig und verbissen vor sich hinstarrt.

„Kann mir's wirklich nicht deuten, warum Du auf einmal so bist? Der Hobein hat's Dir im Guten vermeint gehabt und ich mein, für alles, was er Dir von klein auf getan hat, wärst es ihm schuldig, daß . . .“

Da bligt es in Franzens Gesicht auf wie Wetterleuchten.

„Für alles, was er mir von klein auf getan hat?“ stößt er heftig heraus. „Was hat er mir getan? Herausgerissen hat er mich aus der Heimat, um Vater und Vaterhaus hat er mich gebracht, die Mutter hat er mir schlecht gemacht und Unehre auf ihr Andenken gebracht . . . Das hat er an mir getan! Dafür bin ich ihm nichts schuldig . . . schon gar nichts . . . und keinen Kreuzer nehm' ich von einem, der so ein schlechter Kerl war, das hab' ich Euch schon lang sagen wollen, Vater.“

Er schweigt und fährt sich über die Stirn, als wollte er da etwas wegwischen. Auch der Kleekamp bleibt stumm und starrt überrascht auf seinen Sohn.

Kein Laut ist in der Stube, als das Ticken der Uhr. Endlich rafft sich der Kleekamp auf und nickt ein paarmal vor sich hin.

„So schaut's in Dir aus, Bub? . . . Ja, freilich, dann begreif ich's . . . wärst nicht mein Sohn, wenn Du anders dächtest . . .“

„Also!“

„Aber Du tuft ihm Unrecht, dem Hobein. Schlecht war er ja nicht . . .“

„Was denn? Ist einer etwa bei Euch nicht schlecht, wenn er die Frau eines anderen stiehlt . . . wenn er . . .“

Der Kleekamp legt seine Hand auf Franzens Arm.

„Erst muß wissen, wie's hergegangen ist, dann red'. Könnst sein, daß Du dann anders redest.“

„Glaub's nicht. Zwischen Recht und Unrecht gibt's nichts. Das muß einer akkurat auseinanderkennen.“

„Zwischen Recht und Unrecht, Bub, gibt's doch noch eins: wenn einer schwach ist . . . Siehst, Bub, das war der Ambros. Damals, wie er fort ist mit Deiner Mutter, hab ich freilich auch so geredet, wie Du. Und noch später, wie er zurückgekommen ist. Keinen bitteren Feind hab' ich mir gewußt auf der Welt. Nachher, wie ich bei ihm war und erfahren hab, wie's zugegangen ist, und wie ich mir alles so hin und her überdacht hab, da hab ich anders reden gelernt. Ich muß Dir's schon sagen, Franz, daß ich Deine Mutter nur gezwungenerweise genommen hab und daß sie neben mir hingelebt hat wie eine Hungrige . . . jung und sauber war sie, und hat sehen müssen, daß sie mir nicht mehr wert war, wie der Tisch da . . . es war eine harte Zeit . . .“

„Warum ist sie dann Euer Weib geworden?“

„Das steht auf einer anderen Tafel. Zu unserer Zeit hat's nicht viel Auslehn gegeben, wenn die Alten etwas haben wollten. So hat auch die Kathrin' nie nein sagen dürfen. Vielleicht hat sie auch geglaubt, es würd' sich geben mit der Zeit zwischen uns. Aber es ist nicht besser geworden. Nicht einmal durch Dich und den Friedl . . .“

an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher haben sich mit den Stammrollen von 1908, 1909 und 1910 zu der bezeichneten Zeit im Musterungslokal zur Musterung einzufinden, bei der Losung dagegen nicht. Die Stammrollen werden bei der Musterung ergänzt; die Losnummern sind auf Grund der Losungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Ausfolge an die Pflichtigen zugesendet werden, einzutragen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollständig und rechtzeitig sich einfinden. Denselben ist zu bedeuten, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlung streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflichtigen sich in den Drischäften ruhig und anständig auführen, und ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

8. An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, bei Anmeldungen unter Anschluß der Losungsscheine.

Calw, 15. Februar 1910.

R. Oberamt.  
Boelter.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst (Reklamationsgesuche) sind spätestens bis 28. Februar ds. Jz. einzureichen und wird hieweg auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 18. Januar ds. Jz., Wochenbl. Nr. 14, verwiesen. Die Verhandlungen hierüber, sowie über die Klassifikation der Mannschaften der Reserve u. finden auf dem Rathaus in Calw am **Dienstag, den 15. März ds. Jz.,** statt.

Calw, 15. Februar 1910.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesereignisse.

Herrenberg 15. Febr. In Deschelbronn ist in vergangener Nacht ein Dienstknecht auf dem Heimweg angefallen, im Gesicht verletzt und seiner Borschaft mit über 100 M. beraubt worden. Der Täter ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Ludwigsburg 14. Febr. Nach einer öffentlichen Versammlung im Ratskeller richtete der deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband an den Gemeinderat eine Entschliebung, er möge von dem ihm gesetzlich zustehenden Rechte der Einschränkung der sonntäglichen Verkaufszeit der Ladengeschäfte Gebrauch machen und durch Ortsstatut das Offenhalten der Läden an Sonn- und Feiertagen überhaupt verbieten. Die Besitzer der kleineren Geschäfte namentlich in der Nähe der Kasernen und soweit sie viel Landkundschaft haben, wollen von der Neuerung nichts wissen, da sie sich schon durch den Nachtuhrladenschluß sehr geschädigt fühlen. Auch der Gewerbe- und Handelsverein hat es abgelehnt, sich dem Schritte des deutsch-nationalen Hand-

lungsgehilfenverbandes anzuschließen. Weniger Widerstand ist, wie es scheint, bei den Inhabern der großen Geschäfte, die bisher schon teilweise geschlossen hatten, zu erwarten.

Baiblingen 15. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend 5 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof dadurch, daß der 30 Jahre alte verheiratete Wagenwärter WilhelmENZ von hier während des Rangierens einer Wagenabteilung aufspringen wollte, wobei er ausglitt und unter sie geriet. Der Bedauernswerte, dem der linke Fuß vollständig abgefahren wurde, ist sofort in das Bezirkskrankenhaus Cannstatt übergeführt worden.

Gmünd 15. Febr. Das christliche Gewerkschaftskartell nahm in seiner letzten Generalversammlung einen Antrag an, der darauf abzielt, die Stadtverwaltung möge der Heranziehung neuer Industriezweige ihr besonderes Augenmerk zuwenden. Die Kartelleitung wurde beauftragt, diese Sache weiter zu verfolgen. Dieser von der Arbeiterschaft angeregte Gedanke wird auch von der Bürgerschaft freundlich aufgenommen. Daß in Gmünd Unternehmer einen günstigen Boden für verschiedene Gewerbe finden können, ist mit Sicherheit anzunehmen.

Laupheim 15. Febr. In einem hiesigen Geschäftshaus hatte der ältere Geselle seine Kleider in den Schrank eingeräumt, aber seinen Revolver liegen lassen. Während dessen Abwesenheit kam nun der jüngere Mitgeselle in die Kammer, sah den Revolver liegen und probierte, wie er auf- und zugemacht werde. Bei diesen Manipulationen entlud sich die geladene Waffe und der Schuß durchbohrte dem Unvorsichtigen die Hand.

Aus Baden 15. Febr. In neuerer Zeit ist man scharf hinter der Schundliteratur und den unästhetischen Ansichtspostkarten her. Sechs Ladeninhaber in Pforzheim, darunter das größte Schreibwarengeschäft der Stadt, wurde soeben wegen Feilhaltens obszöner Postkarten (Bergehen gegen § 184 St.-G.-B.) zu 10—25 M. Strafe verurteilt. Die Postkarten wurden konfisziert. Gestern abend beobachtete man von Pforzheim aus in großer Höhe dichte Scharen von vielen tausend Zugvögeln von West nach Ost in der Richtung gegen Stuttgart. Die Art konnte nicht erkannt werden. — Der Schreiner in der Salierstraße in Pforzheim, von dem kürzlich gemeldet wurde, daß er in seinem Hause eine künstliche Honigfabrik mit Schmieralien und Medikamenten betrieb, verkaufte sein Produkt auf dem Bande um 80 J das Pfund als Prima Naturhonig und ließ ihn als solchen ausschellen. Er fand auch guten Absatz, unter anderem in den württembergischen Nachbarorten, während die Bienenhalter in diesen Orten mit ihrem echten Honig zu 1 M keine Käufer fanden.

Paris 15. Febr. Nach einer Depesche an den Marineminister aus Ciudadela haben die dorthin entsandten Torpedobootszerstörer damit begonnen, die umhertreibenden Leichen zu bergen, sie werden beerdigt nachdem sie photographiert worden sind.

London 15. Febr. Das Eintreffen des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen in London erfolgte kurz nach 7 1/4 Uhr. Am Bahnhof waren der Prinz und die Prinzessin von Wales und Prinz Alexander von Battenberg, der deutsche Botschafter und das Botschaftspersonal zur Begrüßung erschienen.

### Vermischtes.

— Eine Schmähbrieffschreiberin in Berlin, die seit Jahren dem Schauspieler Josef Giampietro vom dortigen Metropoltheater sein Leben zu vergällen suchte, ist jetzt nach langen Bemühungen der Kriminalpolizei ermittelt worden. Sie entpuppte sich, wie die „Voss. Ztg.“ zu melden weiß, als die Gattin eines Kaufmanns aus dem Westen Berlins, eine gebildete Dame, die in den besten Kreisen der Gesellschaft verkehrt und Mutter mehrerer Kinder ist. Die Frau bewunderte den Künstler, den sie in allen seinen Rollen oft sah, seit Jahren und entbrannte zu ihm in unbändiger Liebe. Weil aber ihr Sehnen unerfüllt blieb, entwickelte sich ihre Liebe in krankhafter Richtung. Die Frau überschüttete aus dem Versteck der Anonymität heraus den unerreichbaren Geliebten mit Paketen, Briefen und offenen Postkarten der allergeheimsten Art. Der Inhalt der Pakete spottete jeder Beschreibung. Briefe und sogar die offenen Postkarten bewegten sich in Ausdrücken, die man sonst nur unter dem Abschäum einer großstädtischen Bevölkerung zu hören bekommt. Aber nicht nur der Künstler allein wurde aufs Ziel genommen, auch seine Familie und seinen ganzen Bekanntenkreis zog die Brieffschreiberin in ihre Schmähungen hinein. Als dieses Treiben kein Ende nehmen wollte, wandte sich der Künstler endlich an die Staatsanwaltschaft. Auf deren Veranlassung stellte nun die Kriminalpolizei Beobachtungen an, die sich zuerst auf den ganzen Bekanntenkreis des Geschmähten erstreckten. Denn daß die Brieffschreiberin diesem Kreise angehören mußte, ging aus ihrem Schreiben mit Gewißheit hervor. Es wurden darin Dinge berührt, die nur der Bekanntenkreis wissen konnte. Die Grenzen zogen sich immer enger und enger, bis endlich der Verdacht auf der Kaufmannsfrau haften blieb. Diese hatte aber auch, wie der Inhalt ihrer Briefe zeigte, gemerkt, daß eine Untersuchung im Gange war. Sie wurde deshalb vorsichtiger und bediente sich zur Aufgabe ihrer Schreiben einer Mittelsperson. Die Nachforschungen wurden dadurch erheblich erschwert, führten aber gestern

„Zwei ohne Lieb, das muß sein wie die Hölle!“ sagt Franz leise vor sich hin.

„Affurat so war's, und da kommt nun der Ambros, der mein Freund war und sich wie zu Haus fühlte auf dem Kleeckamphof. Weichherzig war er, und die Bäurin hat ihm leid getan . . . von Lieb war bei ihm keine Rede. Sie aber . . . weiß Gott, wie's so langsam gekommen ist . . . sie brennt bald lichterloh. Der Ambros . . . das war der Richtige! Wenn sie den zum Mann hätt . . .“

„Fort hat er müssen, wenn er ehrlich war!“

„Das hat er wollen . . . nur aus Schwäche zu spät. Lang hat er's gesehen und hat getan, als merkt er nichts. Wär er gleich im Anfang gegangen, dann vielleicht wär alles gut gegangen. So aber wartet er und wartet . . . einmal sagt sie's ihm grad heraus: Nicht mehr leben kann ich mit dem Sirtus, Dir will ich angehören. Da ist er erschrocken. Jetzt muß er fort, denkt er und sagt ihr am nächsten Tag, daß er nach Amerika wollt und sie sollt ihn vergessen. Die Kathrin sagt nichts dazu. Aber wie er im Ernst zum Gehen bereit war, paßt sie ihm draußen vor Friedau auf. Ihren ältesten Buben — Dich — hat sie bei sich und sagt, der Ambros sollt doch ihr zulieb über's Gebirge zur Bahnstation gehen, da wär's einfach, und sie wollt ihn wenigstens begleiten zum Abschied. . . . Da ist er zum zweiten Male schwach gewesen und ist mit ihr gegangen. Oben, wie sie neben dem Abgrund hingehen, bleibt sie auf einmal stehen, schaut ihn wild an und sagt: Entweder jetzt nimmst mich und den Buben mit Dir nach Amerika, oder ich spring da vor Deinen Augen hinunter. Auf den Kleeckamphof kann ich nicht mehr zurück, und hab' dem Bauer geschrieben, wie's mit mir steht und was ich im Sinn hab. Was hat er machen wollen, der Ambros. Es war ein Elend um und um . . . an ihrem Tod hat er nicht schuld sein wollen, so hat er sie mitgenommen und Dich dazu. Glück hat's ihnen keins gebracht. Die

Kathrin hat nachher wohl gesehen, daß er sie gar nicht recht von Herzen lieb hat, da ist ihr die Schuld und das Heimweh wie eine Last auf der Brust gelegen. Eh' sie gestorben ist, hat sie alles aufgeschrieben für mich in einen Brief — den sollt mir der Ambros geben, wenn er je wieder in die Heimat zurück käme . . .“

Der Kleeckamp steht auf und kramt in einem Schrank herum. Dann legt er einen Brief vor Franz hin.

„Da, lies es selber, und dann denkst vielleicht, wie ich, an unsern Herrn Jesus, der gesagt hat: Wer ohne Sünden ist, der soll den ersten Stein auf sie werfen . . .“

Er tritt ans Fenster und sieht hinaus in die Dunkelheit, die sternlos und unbeweglich um das Haus liegt.

Nach einer Weile, als er sich umbreht, sitzt Franz da, den Kopf in beide Hände gestützt. Den Brief hat er zur Seite geschoben, und der Kleeckamp legt ihn nun in den Schrank zurück.

Dann sagt er: „Also was ist's, Bub, willst noch immer nichts von dem Hof da drüben wissen?“

Franz nickt. „Ich will dazu schauen, daß alles in Ordnung kommt.“ Dann steht er auf und sagt mit einem seltsam warmen Blick auf den Alten: „Jetzt erst recht möcht' ich's Euch danken, daß Ihr mir mit der Sanna nichts in den Weg gelegt habt, obwohl sie arm ist . . . nicht jeder da herum . . . und auch anderswo, hätte getan wie Ihr.“

„Weil halt nicht jeder das durchgemacht hat, was hab' ich durchmachen müssen. Gott geb Dir's, Bub, daß Du . . . mehr Glück findest im Leben, wie ich. Und jetzt komm! Ich hör' den Fabian draußen schon das Tischgebet sprechen. Zeit ist's, daß wir den heutigen Tag zu Grab' tragen. Morgen hebt ein neuer an.“

(Ende.)

doch zum Ziel. Die beobachtenden Kriminalbeamten sahen, daß eine Modistin, die man als mutmaßliche Mittelsperson im Auge hatte, wieder ein Schriftstück auf die Post gab. Als genau nach Ablauf der Zeit, die ein Schriftstück von jenem Postamt bis nach der Wohnung des Künstlers läuft, dieser wieder einen Schmähbrieff gerade von jenem Amt erhielt, waren sich die Beamten ihrer Sache sicher und nahmen die Frau, die sich ohnehin durch ihr unsteues Umhergehen verdächtig gemacht hatte, in einem Café fest. Die Beschuldigte legte unter dem Eindruck des Belastungsmaterials ein Geständnis ab. Sie erklärte selbst, daß ihre unständige Liebe für den Künstler sie auf diesen Weg getrieben habe.

**Australische Waldbrände.** Die großen Waldungen des Staates Victoria sind durch einen furchtbaren Brand ein Opfer der Verwüstung geworden. In meilenbreiter Ausdehnung brach die gewaltige Feuerwoge über ganze Landstriche herein und zerstörte in wenigen

Minuten, was der Fleiß und die Mühe der Bauern und Farmer in langer Arbeit geschaffen. Am schwersten hatte das Land zwischen Donald und Charlton zu leiden. Die kleine Stadt Barrebanne ist völlig vernichtet und die Gemeinde Boho im Distrikt Benalla nur noch ein trostloser Aschenhaufen. Alle Versuche, die Wut des entfesselten Elements einzudämmen, blieben erfolglos. Die Feuersflut brach mit solcher Schnelligkeit herein, daß die Bewohner kaum Zeit hatten, ihre Pferde aus dem Stall zu zerren und unter Preisgabe ihres ganzen Besitzes in wilder Flucht davon zu stürmen. Einige Farmer konnten sich dadurch retten, daß sie im Flusse Schutz suchten. Aus Donald werden schreckliche Verwüstungen gemeldet. Ein scharfer Nordwind trieb das Flammenmeer mit gewaltiger Schnelligkeit über das Land; alle aufgestapelten Getreidevorräte wurden eine rettungslose Beute der Flammen. Das tragische Verhältnis, das nun zahllose Familien an den Bettelstab gebracht hat, ist durch einen unglücklichen Zufall entstanden.

Ein Landarbeiter hat gestanden, daß er durch eine Ungeschicklichkeit der Urheber der Katastrophe geworden ist. Er zündete sich seine Pfeife an und schleuderte das anscheinend erloschene Streichholz beiseite. Wenige Minuten später schlugen an jener Stelle die Flammen empor und aus dem Streichholz war ein Feuer, das hunderte von Menschen um die Frucht ihrer Lebensarbeit brachte.

Reklameteil.

**Hohenlohe Hafermehl**  
Ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Teinach.**  
**In dem Konkurs**  
des **Bruno Odaniz**, Friseurs hier, beträgt  
die Summe der bevorrechteten Forderungen 34 M. 02 ¢  
die Summe der unvorrechteten Forderungen 9635 M. 63 ¢  
der verfügbare Massebestand 2818 M. 54 ¢  
wovon noch die Kosten abgehen.  
Den 10. Februar 1910.  
Konkursverwalter  
Bezirksnotar Franz.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Bruno Odaniz**, Friseurs in Teinach, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf  
**Freitag, den 11. März 1910,**  
**vormittags 10 1/2 Uhr,**  
vor dem Königlich Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
Calw, den 14. Februar 1910.  
Siber,  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

**Oberamts-Sparkasse Calw.**

Für die Oberamts-Sparkasse Calw ist bei dem R. Postamt in Stuttgart ein Postsparkonto Nr. 2536 eröffnet worden. Auf dieses Konto können künftig Bareinzahlungen an die Oberamts-Sparkasse (Spargelber, Zinse etc.) portofrei von Jedermann gemacht werden, und zwar bei jeder Postanstalt mittelst einer Zahlkarte, die bei der Postanstalt erhältlich ist. Es empfiehlt sich, die Oberamts-Sparkasse von der erfolgten Einzahlung auf ihr Postsparkonto kurz zu benachrichtigen; Sparkassenbüchlein und sonstige Schriftstücke wären dieser Benachrichtigung beizuschließen.  
Calw, 16. Februar 1910.

Oberamts-Sparkasse.  
Pommert.

Deufringen.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Montag, den 21. Februar ds. Js., von vormittags 9 1/2 Uhr an, kommen aus dem Gemeinewald Nächstewald und Stodenwald zum Verkauf:  
50 Stück teils sehr schöne Küfer- und Sägeleichen, 6-10 m lg. und 30-56 cm Durchmesser, auf 45 Fm.,  
130 Stück Bau- und Wagnereichen mit 45 Fm.,  
25 Stück Buchen 4-6 m lg., 40-45 cm Durchmesser, auf 15 Fm.  
Abgang vom Ort in Nächstewald um 9 Uhr.  
Den 14. Februar 1910.  
Schultheißenamt.  
Köhler.



Gültlingen.

**Berichtigung betr. Langholz-Verkauf.**

Los Nr. VI, VII und XI besteht nur aus Fichten, während in Los VIII 30 Fm. Forchen, Los IX 20 Fm. Forchen, Los X 44 Fm. Forchen und im Los XII 13 Fm. Forchen enthalten sind.  
Den 15. Februar 1910.

Waldmeisteramt.

**Straßensperre.**

Die Staatsstraße von Calw nach Nagold wird zwischen Calw und Station Teinach umgeben und deshalb von Montag, den 21. Februar 1910 an auf die Dauer von 8 Monaten für den Verkehr gesperrt.

Fußgänger und leichte Fuhrwerke haben den Weg über die „Schleifentalbrücke“ unterhalb der Baumwollspinnerei Renzheim zum rechten Nagoldufer auf dem sogenannten „Herrschaftsweg“ bis zum Bahnübergang oberhalb der Station Teinach zu nehmen, wobei äußerste Vorsicht zu beachten ist.

Automobile jeder Art, sowie Lastwagen von mehr als 100 Ztr. Gesamtgewicht, sind von der Benutzung der Brücke und des Notwegs ausgeschlossen, sie haben ihren Weg über die Höhen rechts und links der Nagold zu nehmen.

Calw, 15. Februar 1910.

R. Straßenbauinspektion.  
R.-Bmstr. Bäumlcr A.B.

R. Oberamt.  
J. B.: Amtm. Rippmann.

R. Grundbuchamt Calw.

**Verkauf eines Bäckereianwesens.**

In der Nachlasssache des † Ludwig Hammer, Bäckermeisters hier, kommt das vorh. Anwesen Geb. Nr. 135 1 a 01 qm Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Poststraße unter günstigen Zahlungsbedingungen am

Montag, den 21. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal öffentlich zur Versteigerung. Auf dem Anwesen wird seit langem eine gut gehende Bäckerei betrieben. Dasselbe eignet sich auch zu einem andern Gewerbebetrieb.

Den 15. Februar 1910. Grdb.-B. Bez.-Notar Krayl.

Schmieh, O.A. Calw.

**Langholz-Submission**

auf das hiesige Gemeindefeld in 5 Losen:

Los 1) Hahnenfalg:	75 Stück Forchen	mit ca. 74 Fm.,
" 2) Schorch:	85 " Lannen	" " 77 "
" 3) Saulöcher:	16 " " "	" " 14 "
" 4) Vögelesrain:	86 " Forchen	" " 73 "
" 5) Ebene-scheidholz:	95 " Fo. u. La.	" " 55 "

Angebote in ganzen und 1/10 der staatl. Taxe sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 19. Februar nachmittags 3 Uhr, beim Schultheißenamt in Schmieh einzureichen; zur gleichen Stunde findet auf dem Rathaus daselbst Eröffnung und Zuschlag in öffentl. Sitzung statt.

Die speziellen Bedingungen sind beim Schultheißenamt in Schmieh einzusehen. Losverzeichnisse sind rechtzeitig bei der Forstverwaltung in Teinach zu bestellen.

Der Gemeinderat.



**Statt jeder besonderen Mitteilung.**

Heute entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Schwester und Tante  
Fräulein **Caroline Knaus**  
im 80. Lebensjahr.

Der Bruder: **Gustav Knaus**  
und Familie Souhan.

Beerbigung Donnerstag, den 17. Febr., nachmittags 3 Uhr.  
Sirsau, 15. Februar 1910.

**Bäcker-Lehrjunge gesucht.**

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann bei guter Behandlung und sofortiger Bezahlung eintreten.

J. Baureithel, Bäckermeister,  
Pforzheim, Auerbachstr. 12.

**Kindermädchen.**

Gesucht zu einem 1jährigen Kinde für ganze Tage ein Kindermädchen, das zu Hause schlafen kann.  
Näheres im Compt. ds. Bl.

**4 Paar Fenster**

in Eichenrahmen billigt abzugeben  
Marktplaz 15.

# Enorm billiger Kleiderstoff-Verkauf.

Aeusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf von Kleider- und Blusenstoffen, besonders für den Konfirmations-Bedarf geeignet.

**Serie I**  
Große Posten chice Blusenstoffe in allerneuesten Dessins und Farbentönen  
Ausnahmepreis **75** ₤  
jetzt Meter **75** ₤

**Serie II**  
Große Posten Kleiderstoffe in Cheviot und anderen Webarten, besonders geeignet für Kinderkleider, Hauskleider u. Kostümröcke  
Ausnahmepreis **95** ₤  
jetzt Meter **95** ₤

**Serie III**  
Große Posten Kleiderstoffe in solid. engl. Geschmack gehalten, für Straßen-, Strapazier- u. Konfirmanden-Kleider  
Ausnahmepreis **125** ₤  
jetzt Meter **125** ₤

**Serie IV**  
Große Posten 110 cm breite Kostüm- u. Kleiderstoff-Neuheiten, darunter herrliche Alpaca-Qualitäten  
Ausnahmepreis **165** ₤  
jetzt Meter **165** ₤

Besätze, Spitzen, Tressen etc.  
in größter Auswahl bei billigen Preisen.

**Brüder Landauer, Stuttgart, Marktplatz 17.**

## Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Morgen Donnerstag, den 17. ds., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus z. „Hirsch“ ein

### Erörterungsabend

für die Mitglieder statt, wozu höflichst eingeladen wird.

Der Ausschuss.

## Militärverein Calw.



Am Sonntag, den 20. Februar 1910, von nachm. 4 Uhr an, findet die jährliche

### Generalversammlung

im Gasthaus zum Schwanen statt.

Tagesordnung: Neuaufnahmen, Jahres- und Kassenbericht, Neuwahlen, Abänderung des § 7 der Statuten betr. Erweiterung des Ausschusses, Berichtedenes.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Voranzeige: Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs findet am darauffolgenden Sonntag im Gasthaus zum Löwen statt. Nähere Bekanntgabe folgt.

## Wolkereigenossenschaft Oberhaugstett

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpfl.

### Bilanz 1909.

Activa.	M. ₤	Passiva.	M. ₤
Kassenbestand	103. 22.	Anlehen	900. —.
Wert der Immobilien	1946. 41.	Stückzinsen	12. 46.
Wert der Gerätschaften und Maschinen	1864. 07.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	696. —.
Wert des Mobiliars	129. 19.	Reservefond des Vorjahrs	M. 3963. 51
Darlehen	1450. —.	Hiezu vom vorjährigen Gewinn	16. 67
Warenvorräte	97. 20.		3980. 18.
Verbrauchsgegenstände	247. 70.		
	M. 5837. 79.		
Davon ab Passiva	5588. 64.		
Ergibt für heuer Gewinn	M. 249. 15.		M. 5588. 64.

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1909 63,  
eingetreten im Jahr 1909 0,  
ausgetreten „ „ „ 0.

Oberhaugstett, den 14. Februar 1910.

Zur Beurkundung:  
Vorstand Pfeifer.

## Konfirmandenhüte

in großer Auswahl in den modernsten Façonnen empfiehlt

**Georg Kolb, Kürschner**  
am Marktplatz.

Am Freitag und Samstag bin ich mit einem Transport großer

## Läufer-schweine



im Gasthaus zum „Röhle“ in Calw und lade Kaufs Liebhaber hiezu höflich ein.

Hch. Ott.

## Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Diejenigen Mitglieder, welche

### Truthühner

zu Brützewecken zu beziehen wünschen, wollen dies bis spätestens 1. März dem Vorstand mitteilen.

## Influenza-

Kranken und -Genesenden empfehle ich:

**Mavrodaphne „Achaia“**, als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend, belebend zu M. 2. — die Flasche.

**Candia**, 3jährigen feinsten griech. Rotwein, außerordentlich preiswürdig und beliebt, zu 95 ₤ pr. Fl.

Emil Georgli.

Sin jetzt mit Telefonamt **Leinach** unter **Nr. 14** verbunden.

**Ernst Rothfuss,**  
Zavelstein.

Gesehtes braves

## Mädchen

mit guten Zeugnissen, für Zimmerdienst baldigst gesucht.

Wo, sagt die Compt. ds. Bl.



Ein 2stöckiges

## Wohnhaus

mit je 3 Zimmern und Zubehör, Werkstatt und Gartenanteil, ist zu verkaufen.

Näheres im Compt. ds. Bl.

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Kurzgefägte

## Sägmühleholz

in Fuhren zu 8, 15 und 20 M., sowie Bündelholz pr. Bund 15 ₤ liefert frei vor's Haus

**E. L. Wagner, Erstmühl,**  
Telefon Calw Nr. 48.

## Fleischerlehrling gesucht.

Einem wohlherzogenen jungen Menschen nimmt bis Frühjahr in die Lehre **Carl Feldweg, Fleischermeister, Calw.**



Pilo ist

unbestritten die

Krone aller Schuhputzmittel. Es erzeugt im Moment eleganten, dauerhaften Hochglanz und erhält dabei das Leder!

Verlangen Sie nur Pilo.

## Heu und Stroh

zum laufenden Tagespreise verkauft **Wilhelm Dingler,**  
Telefon Nr. 69.

## Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:



- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Fr. Lamparter, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, J. C. Mayer's Nachf.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: D. Kimmel.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Mödlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Neuweiler: J. G. Ball.
- Ostelsheim: C. Fischer.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

## Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 ₤ die Druckerei ds. Bl.